

Atomwaffentests in Australien

Briefmarken erzählen Geschichte(n). So stieß ich auf eine Marke mit dem Stempel



„MARALINGA“ mit dem Datum 21.AU59. Bei der Suche im Internet fand ich, dass dieser Ort in einem entlegenen Gebiet in Südaustralien liegt. Eigentlich ist es kein Ort, sondern eine Poststation. Das Post Office öffnete am 23. 7. 1956 und

die letzte Erwähnung folgte am 12. 1. 1971.



Weshalb gab es an diesem entlegenen Ort eine Poststation?

Australien ist eines der größten Uran-exportierenden Nationen, hat aber selbst nie auf die Kernenergie zur Energiegewinnung gesetzt. Um so erstaunlicher ist die Geschichte von Maralinga.

Ausführliche Auskunft zu Maralinga geben Artikel in Wikipedia.

In den fünfziger Jahren war Großbritannien (GB) der größte Handelspartner und außerdem die Schutzmacht für Australien. Es bestand große Abhängigkeit, die von GB genutzt wurde. In den fünfziger Jahren entwickelte GB Atomwaffen und suchte Gebiete, in denen Nukleartests ausgeführt werden konnten. Zuerst wurden Nuklearexplosionen in entlegenen Gebieten Westaustraliens und Victorias durchgeführt. Da zahlreiche Tests geplant waren, suchte man ein Gebiet, in dem „permanent“ Nuklearexplosionen durchgeführt werden sollten. Dieses Gebiet nannte man X.300. Später bekam das Gebiet den Namen Maralinga. In Maralinga wurden mehr als 500 Nukleartests und einige Nuklearexplosionen mit einer Sprengkraft von 1 bis 27 kT des Sprengstoffs TNT durchgeführt. Diese Tests, und die geheimen Absprachen wurden erst in den siebziger Jahren durch Journalisten an die Öffentlichkeit gebracht. Die Nuklearexplosionen hatten zu großen radioaktiven Kontaminationen geführt, die zu heftigen Diskussionen in der Öffentlichkeit führten. Erst 1994 nach umfangreichen Aufräumarbeiten wurden die ursprünglichen Bewohner des Gebiets, die „Maralinga Tjarutja People“ von der australischen Regierung entschädigt und bekamen ihr Land zurück.

Norbert Koch